FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Georg Widmann über seine Reise nach Ostpreußen, Hamburg, Hannover und Hessen.

Widmann, Johann Georg

27.12.1736-30.12.1736; 01.08.1737-31.12.1737

24. September 1737

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159431

Visual Library

Zubereitung, als bey andern spürten, so hatten wir freude. Ich sagte
ihm etwas in das Ohr, daß die andere nicht hören konten, und ver-
sprach ihm, davon zu sprechen, wann nach Rotzyo kommen werde.
Und also wurde der weg gebahnet, daß die Jüdin auch anreden
konte, von welcher die rede gehet, sie seye zum Christenthum gemacht.
Wir haben an ihr gemercket, daß sie etlich mal hereingelauffen seye,
aber auch, daß sie widerum abgeruffen worden. Ich sagte zu ihr:
wann sie den Vatter im Himel von hertzen suche, so werde sie kein
mensch hindern können. Ich segnete sie, und gab ihr die hand, den
alten Juden aber gab mein Gefehrte einen Brieff, sein nahm ist
Tobias, ein Vetter von dem Reb Nohen.

Der Wirth Amott gab uns nachricht, daß der Quartiermeister, welcher im verwi-
chenen Jahr gewalt an mir verübet, nach Hungern auff verlang gegangen, und,
wie das gericht gienge, ersoffen, und im Wasser ertruncken seyn solle. Leyder!
hat man von dergleichen Gerichten Gottes ein betrübtes an- und nachden-
cken.

Den 24. ten langten wir biß eine halb Meile von Colberg an auff einem
Gasthoff, und fanden einen Mahler, welcher auß Teutschland nach Danzig reisete.
Wir forschten nach dieses menschen Zustand, und, als vermercket, daß er sich ver-
stecke hinter die krafftlosigkeit und das unvermögen in Geistlichen dingen, und
darauff baue, daß man viel und lang betten könne, und doch nichts erlange,
folglich entweder kein gebett erhöret werde, oder etwas anderes darunter ver-
borgen liege, teutlich zu sagen, daß gar kein Gott seye, so hatte nicht geringe
kampff, eines theils zu erweisen, wie weit auch natürliche kräfften gehen,
sich vor groben außbruchen zu hüten, andern theils, wo die gnade anfange,
möglich zu machen, und Gott erkennen zu lernen. Wir giengen nicht
ohne hoffnung einer besserung zur ruhe und konten die nöthige waffen
wider die verzweifflung nützlich gebrauchen.